

Inhaltsverzeichnis:

# Um den Kaiser

## Erinnerungen von Otto Hammann

## I.

**Der wiedergenesene Kanzler.**

Rückblick auf die Algierkonferenz. — Respekt und Liebe. — Die kaiserliche Dankdepesche an den brillanten Sekundanten Goluchowski. — Tschirsky rät dem Kaiser zu einer ruhigen stetigen Politik. — Mais c'était plus fort que lui. — Lansdowne und Valfour über den Kaiser. — Besuch des Königs Eduard in Friedrichshof. — Beginn des Konflikts mit dem Zentrum. — Ablehnung des Staatssekretärs für die Kolonien. — Kolonialskandale. — Erni. — Berufung Dernburgs. — Absolutistische Züge. — „Schwarzseher dulde ich nicht.“ — Fürst Eulenburg in Rominten. — Verstimmung gegen Bülow. — Dernburg und die Eiterbeule. — „Wenn Sie wollen, haben Sie die Krisis.“ — Die „Pottentottenwahlen“. — Philis Neg zerrissen.

## II.

**Zwischenspiel: Die Tafelrunde.**

Gardens Kampfansage. — Der Harfner aus der Uckermark, der Süße und „Er“. — Friedensstifter. — Fürst Eulenburg naht sich wieder dem Hof. — Der Kampf beginnt von neuem. — Endlich nach fünf Monaten erfährt „Er“ durch den Kronprinzen die Skandalgerüchte. — Säuberung bei Hofe. — Graf Kuno Moltke klagt. — Die Prozesse. — Das Ende der „gräßlichen Geschichte“. — Frau v. Elbe und Herr v. Holstein. — Bismarck über die Gefährlichkeit von Geistersehern für das dramatische Temperament des Kaisers. — Die Weibmänner. — Wie erklärt sich die lange Dauer der Kamarilla?

## III.

**Die konservativ-liberale Paarung.**

Wie das Schlagwort entstand. — Das mangelhaft gekuppelte Dreigespann. — Nur ein Virtuose der parlamentarischen Taktik konnte es lenken. — Grollende Haltung des Zentrums. — Graf Posadowski und Studt scheiden aus. — Rollenwidriger Seitensprung des Abgeordneten Naumann. — Der Kaiser gegen die Liberalisierung Preußens. — Blodkrisis. — Das Enteignungsgesetz für die Ostmarken. — Bülow's Rechtfertigung. — Ein Erlebnis in der Provinz Posen. — Oberpräsident Schwarzkopf. — Der Bloß auf der Höhe.

## IV.

**Das Ende der Politik der zwei Eisens.**

Stellenwechsel in der Diplomatie. — Herr v. Kiderlen als Nachfolger des Staatssekretärs v. Tschirsky vom Kaiser abgelehrt. — Reformgedanken im Auswärtigen Amt. — Stellung des Kanzlers zu dem englischen Vorschlag, auch die Abrüstungsfrage auf das Programm der zweiten Haager Friedenskonferenz zu setzen. — Neue deutsch-französische Fäden in Marokko. — Versöhnlichere Stimmung auf beiden Seiten. — Wärmere Temperatur in den deutsch-englischen Beziehungen. — Der englisch-russische Vertrag über Persien, Afghanistan und Tibet. — Seine Bedeutung für die Stellung Deutschlands in Europa. — Rußland macht die Italiener in der Adriafrage scharf. — Das Land der Mitte kann nicht mehr zwischen England und Rußland optieren. — Fürst Bülow macht im Reichstag gute Miene zum bösen Spiel. — Englische und deutsche Arbeiterführer für einen englisch-deutsch-französischen Dreiebund. — Umorientierung der deutschen Politik nach dem Westen? — Das Haupthindernis für deutsch-englische Verständigung der deutsche Flottenbau. — Falsche politische Psychologie.

## V.

**Der Vorbote des Weltkrieges.**

König Eduards Reise nach Neval. — Die Döberitzer Rede. — England und Rußland im nahen Orient. — Scheitern einer Verständigung über den Flottenbau. — Der Kaiser und Garding in Friedrichshof 1908. — Der deutschfreundliche Schatzkanzler Lloyd George. — Das Aufkommen der Jungtürken. — Aehrenthal überrascht alle Welt mit der Annexion Bosniens. — Buchlau. — Der überumpelte Herr v. Iswolksi. — Die großserbische Bewegung. — Der Diplomatenstreit um die Konferenz. — Der entscheidende deutsche Erlaß nach Petersburg. — Warum ein Zusammenprall der großen Mächtegruppen vermieden wurde. — Graf Schlieffens Schilderung der wahren Lage. — Das Einkreisungsnetz noch nicht zerrissen. — Höhepunkt des Wirkens Bülow's in der auswärtigen Politik.

## VI.

**Der Novembersturm.**

Warum der Kanzler das Kaiserpaar 1907 nicht nach London begleitete. — Die ruhigen Tage von Highcliffe Castle. — Der Brief an Lord Tweedmouth. — Der Zwischenfall Hill. — Selbstherrliche Eingriffe in den Gang der äußeren Politik. — Gespräche des Kaisers in Sizilien. — Die Wolffsche Depesche über den Artikel des Daily Telegraph. — Bestürzung im Auswärtigen Amt. — Die Wirkung im Lande. — Die vier Anklagepunkte. — Verlauf der Reichstagsdebatten am 10. und 11. November. — „Durchlaucht, sprechen Sie!“ — Der Kaiser in Donaueschingen. — Die Audienz vom 17. November. — Das drohende Interview mit Hale. — Erkrankung des Kaisers. — Keine Ein- und Umkehr.

## VII.

**Fürst Bülow's Ausgang.**

Schleppende Beratung der Finanzreform. — Wird Bülow bleiben oder gehen? — Die „kaiserlichen“ und das „falsche“ Spiel Bülow's. — Die Aussprache mit dem Kaiser vom 11. März 1909. — Nur halbe Versöhnung. — Bülow's „Tränen“. — Ballin beim Kaiser. — Die letzte Rede im Reichstage. — Der vom Novembersturm zurückgebliebene Groll.

## VIII.

**Epilog.**

Betrachtungen eines stillen Mannes. — Der „junge“ Kaiser. — Kam er mit einer geistigen Abweichung zur Macht? — Kritik und Wahrheit. — Zum Lernen gab es keine Zeit. — Die Jugendeindrücke. — „Das ist Großpapa gewesen“. — Kaiser Friedrich's Klagen über Unreise und Gang zur Überhebung. — Die Anfänge der Verstimmung gegen Bismarck. — Geheimberichte über den Gesundheitszustand. — Die weiten Räume der Unwirklichkeit. — Der „fortgeschickte“ und der „majorisierte“ Kaiser. — „Majestät muß Sonne haben“. — Selbstgebaute Potemkinsche Dörfer. — Die Nörgler und die Schmeichlerschar. — Der mystische Heilbringerwahn. — Kriegsgott oder Weltfriedensrichter? — Als Herrscher und Mensch war er gegen den Krieg. — Seine wirkliche Schuld am Kriege. — Die Tragik des Friedenskaisers. — Der junge Kaiser und der alte Friß.

Verlag von Reimar Hobbing in Berlin SW. 48